



Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	██████████
██████████	██████████
Stipendienprogramm	DAAD RISE Worldwide
Förderzeitraum	07/2025-09/2025
Gastland/-ort	Tunja, Kolumbien
Gastinstitution	Fundación Universitaria Juan de Castellanos

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte - Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Vorbereitung des Aufenthalts

Im März habe ich erfahren, dass ich für mein Praktikum ab Juli angenommen wurde. Nach und nach habe ich in dieser Zeit verschiedene Vorbereitungen getroffen. Zunächst einmal ist es wichtig, sich über die benötigten **Impfungen** zu informieren und das auch relativ schnell zu machen, da einige Impfungen mehr Zeit/eine zweite Dosis benötigen. Weil ich jedoch schon im Jahr davor nach Peru gereist bin, hatte ich bereits die meisten Impfungen für dieses Gebiet und habe lediglich Impfungen auffrischen lassen. Meine Universität wollte zudem zusätzlich einen **Gesundheitscheck** von mir (psychological and physical evaluation), die ich ebenfalls im Vorhinein bei meiner Ärztin angefordert habe.

Ich habe relativ zügig meine **Flüge gebucht**, damit sie nicht so teuer werden. Diese Flugdaten und weitere Informationen brauchte meine Universität dann auch direkt, um weitere Schritte einzuleiten. Um eine **Unterkunft** musste ich mich im Vorhinein nicht kümmern, da mir direkt von meiner Betreuerin eine Unterkunft angeboten wurde.

Da sich meine Spanischkenntnisse vor meinem Praktikum in Grenzen hielten (A1), habe ich einen 2-monatigen **Sprachkurs** zur Vorbereitung gemacht. Das war zwar nicht unbedingt notwendig (und wurde auch nicht verlangt), aber für mich war es sehr wichtig, wenigstens Grundlegendes zu verstehen, damit ich auch an der Kultur teilnehmen kann. Es stellte sich heraus, dass das für mich durchaus sehr nützlich war, da die wenigsten Leute in Kolumbien englisch sprechen können. Wenn es also in ein spanischsprachiges Land geht, kann ich nur empfehlen, sich vorher intensiv mit der Sprache auseinanderzusetzen.

Fachlich habe ich mich im Vorhinein mit einem neuen **Programm** auseinandergesetzt, das ich in meinem Praktikum benutzen sollte.

Kontaktaufnahme zur Gastinstitution

Meine Kontaktaufnahme zu meiner Gastinstitution war sehr einfach. Meine Betreuerin hat mir nach anfänglichem **E-Mail** Kontakt schnell ihre Telefonnummer gegeben und jegliche Kommunikation lief über **Whatsapp** ab. Mit ihr konnte ich alle Fragen klären, die ich hatte – zur Reise, Sicherheit, Wohnsituation und der eigentlichen Arbeit. Sie hat mir zusätzlich den Kontakt zum **International Office** der Universität gegeben. Mit dem Verantwortlichen habe ich alle Details zur Einreise usw. klären können.

Visum/Aufenthaltsgenehmigung

Zunächst dachte ich, dass ich für einen 3-monatigen Aufenthalt in Kolumbien (für nicht-touristische!!) Zwecke ein Visum brauchen würde, weil mir das so in einem Telefonat mit der kolumbianischen Botschaft mitgeteilt wurde. In Absprache mit dem International Office brauchte ich dann jedoch **kein Visum**. Das einzige, was beachtet werden sollte, ist dass ab 3 Tagen vor Anreise ein **Migrationsformular online** ausgefüllt werden sollte (<https://apps.migracioncolombia.gov.co/pre-registro/en>). Außerdem sollte ich meinen **Acceptance letter** der Universität auf spanisch und englisch für die Einreise ausdrucken. In den Reisepass bekam ich dann einen Stempel mit einer **PID** (Integration and Development Permit).

Zahlungsverkehr

Ich habe für die 3 Monate lediglich mein **deutsches Bankkonto** genutzt, bei längeren Aufenthalten habe ich aber den Eindruck, dass es durchaus sinnvoll ist, ein kolumbianisches Konto zu eröffnen. In den meisten Läden kann man entweder mit Bargeld bezahlen oder mit Nequi (Transferencia, dafür braucht man dann aber soweit ich weiß ein kolumbianisches Konto). In größeren Läden oder Ketten kann man aber in der Regel auch immer mit Karte bezahlen. Beim Geldabheben musste ich mit meiner Karte leider immer Gebühren bezahlen, aber es ist wichtig immer ein bisschen **Bargeld** dabei zu haben. Grundsätzlich bin ich mit dem Stipendium des DAADs finanziell gut klargekommen, da die Lebenshaltungskosten in Kolumbien geringer sind als in Deutschland.

Zimmersuche und Miethöhe

Die Zimmersuche verlief für mich glücklicherweise wie erwähnt sehr einfach. Meine **Betreuerin** hat mir schnell angeboten, dass ich **in ihrem Haus** wohnen kann. Das erschien mir perfekt, weil ich mich damit in einem fremden Land auch sicherer gefühlt habe. Das Haus war in einem sicheren Viertel. Dort leben meine Betreuerin und ihr Freund in ihrer eigenen Etage und eine weitere Etage wird vermietet an Student*innen. Für mein Zimmer (ca. 15 m²) mit geteiltem Bad habe ich ca. 700.000 kolumbianische Pesos im Monat bezahlt, das sind in etwa 150 €.

Freizeitgestaltung

In meiner Freizeit habe ich gerne **Cafés** in der Stadt erkundet, wo ich zum Teil auch gearbeitet habe. In der Nähe der Unterkunft gab es zudem ein **Fitnessstudio**, in das ich gern gegangen bin und dort auch verschiedene Sportkurse besucht habe. In Tunja kann ich auch empfehlen, abends zu **Aussichtspunkten** zu gehen. Außerdem gibt es auch immer wieder (kostenlose) **Kulturangebote** in der Stadt, ich bin z.B. zu einigen Konzerten gegangen und auch zu anderen Feierlichkeiten wie dem Geburtstag der Stadt oder der Museumsnacht.

Nebenbei bin ich in einen **Sprachclub** gegangen, der immer nach neuen (internationalen) Leuten sucht. Alle zwei Wochen wird sich dazu abends in einem Café getroffen, wo alle Interessierten zusammenkommen. Dort sich viele Sprachen an verschiedenen Tischen vertreten, u.a. französisch, englisch, portugiesisch, russisch oder deutsch. Für mich war es sehr schön, mich in verschiedenen Sprachen austauschen zu können. Die meisten Leute dort sind aus Kolumbien, aber sehr interessiert an anderen Sprachen und Kulturen. Ich wurde auch gefragt, einen deutschen Abend zu gestalten. Das habe ich auch gemacht und hatte damit die Möglichkeit, Deutschland, die Kultur, Sprache und Stereotypen vorzustellen.

An den Wochenenden habe ich meine Zeit immer genutzt, um zu **verreisen**. Weil ich anfangs nicht direkt sozialen Anschluss gefunden habe, bin ich oft allein verreist. Von meiner Praktikumsstadt, Tunja, konnte ich ganz einfach Ausflüge machen, darunter nach Villa de Leyva, Ráquira, Zipaquirá und Bogotá. Mit meiner Professorin habe ich außerdem Paipa, Turmequé und Nobsa besucht. Außerdem habe ich zwei größere und längere Reisen mit Freund*innen unternommen, unter anderem nach Medellín und nach Pereira sowie Santa Marta und Cartagena.

Fachliches

In meinem Praktikum ging es inhaltlich um den **Landschaftswandel** in der Pufferzone eines nahegelegenen Nationalparks, den wir mithilfe von Satellitendaten aufzeigten. Meine Arbeitssituation war sehr frei. Ich habe mit zwei anderen Studentinnen zusammengearbeitet. Meistens haben wir jedoch zeitlich unabhängig gearbeitet, was mir sowohl Homeoffice ermöglicht hat, aber auch zeitlich konnte ich mir meine Arbeitszeiten selbst einteilen. Auch in Cafés oder in der Universität konnte ich gut arbeiten.

An einem Wochenende haben wir zudem mit anderen Studentinnen eine **Feldfahrt** in das Untersuchungsgebiet unternommen. Es war schön, die Gegend zu sehen, jedoch empfand ich die lange Fahrt als wenig sinnvoll, da wir vor Ort keine Proben oder ähnliches genommen haben und die Feldfahrt mit meiner eigentlichen Arbeit nur wenig zu tun hatte. Leider saßen wir den Großteil der Zeit nur im Auto und haben gewartet.

Zusätzlich konnte ich freiwillig **Kurse** des Studienprogramms besuchen. Ich habe anfangs einige Kurse ausprobiert und bin dann zu denen gegangen, die mich wirklich interessiert haben. Das Ganze war aber ganz ohne Druck, ohne Prüfungen. Diese Kurse konnte ich mir natürlich auch nicht anrechnen lassen, das basierte allein auf Interesse.

Insgesamt habe ich meine Freiheiten in meinem Arbeitsumfeld sehr genossen. Ich bin so sehr unabhängig geblieben und konnte meine Arbeitszeit je nach Kapazitäten sinnvoll einteilen. Diese Freiheiten führten jedoch auch dazu, dass ich selbst kaum Anleitung hatte und mich zum Teil alleine verantwortlich für das Projekt fühlte. Ich hätte mir gewünscht, mehr **Input** zu erhalten und nicht nur zu geben, damit ich auch mehr lernen hätte können. Ich freue mich jedoch, dass ich mir selbst durch die verschiedenen Aufgaben und Probleme selbst viel beibringen konnte und fachlich wachsen konnte. Unsere Arbeit soll zukünftig als wissenschaftliches **Paper** veröffentlicht werden, was ich als großen Erfolg ansehe.

Fazit

Insgesamt habe ich meinen Aufenthalt in Kolumbien sehr genossen und bin dem DAAD sehr dankbar für diese Möglichkeit. Trotz anfänglicher sozialer Schwierigkeiten und dem einen oder anderen Kulturschock habe ich mich dort sehr wohlfühlt und durfte viele schöne Erfahrungen erleben. Ich hatte das Privileg, mehr von dem Land erkunden zu dürfen und authentische Einblicke in die Kultur zu erhalten. Außerdem konnte ich meine Spanischkenntnisse deutlich verbessern. Ich habe internationale Freundschaften geschlossen und hoffe, auch dadurch den kulturellen Austausch aufrecht zu erhalten. Meine Gastuniversität hat mir gute Möglichkeiten geboten, mich auch fachlich weiterzuentwickeln. Obwohl ich mir eine engere fachliche Betreuung gewünscht hätte, bin ich sehr zufrieden mit den Ergebnissen der Arbeit und hoffe, auch in Zukunft die Möglichkeit zu erhalten, ein solches Erlebnis zu wiederholen. Kolumbien ist ein tolles, vielfältiges Land und auf jeden Fall einen Besuch wert! Obwohl der Ruf des Landes vielleicht nicht immer nur positiv ist, kann ich nur sagen, dass ich mich sicher gefühlt habe und die Menschen als sehr warm und offen wahrgenommen habe.

Danke für das Privileg, ein solches Forschungspraktikum machen zu können.

